



**Frieden verpflichtet**

# Zwölf Stimmen...



**Mexico** • Die unmittelbare Wirkung unseres Begleitschutzes ist schwer zu erkennen. Die Gefahren und Risiken sind oft versteckt. Doch die MenschenrechtsverteidigerInnen kennen lernen zu können und ihnen Raum für ihre Arbeit zu ermöglichen, macht unseren Einsatz sehr wertvoll. Manchmal macht mir die Ungerechtigkeit zu schaffen: Da sitzen Menschen als politische Gefangene zum Teil über Jahre in Haft, nur weil sie eine andere Meinung haben.



Brigitt Dürr, im Einsatz, Chilpancingo, Mexiko

**Kolumbien** • Wir – die neuen Freiwilligen in Kolumbien – kommen glücklicherweise gerade rechtzeitig für eine Zusammenkunft des Projekts. Wir erleben die Dynamik zwischen Freiwilligen und Teams, die Diskussion von «heissen» Fragen. Mir fällt die extreme Müdigkeit und Spannung einzelner Freiwilliger auf. Gleichzeitig bin ich beeindruckt von ihren Analysefähigkeiten und Landeskenntnissen, ihrer Leidenschaft und ihrem Enthusiasmus.



Nadia Akoun, im Einsatz, Turbo, Kolumbien

**Guatemala** • Eines ist sicher: Guatemala beschäftigt mich weiterhin. Aufmerksam verfolge ich Berichte über die Situation im Land und die Bedrohung von MenschenrechtsaktivistInnen. Was ich hier tun kann, scheint mir frustrierend wenig. Doch ist es genau das, was ich allen, die ich begleiten durfte, beim Abschied versprechen musste – dazu beitragen, dass Guatemala in der Schweiz nicht vergessen wird, dass die dortigen Menschenrechtsverletzungen nicht unbemerkt bleiben.



Jacqueline Hefti Widmer, Freiwillige Guatemala 2003/04

**Kolumbien** • Ein Jahr lang arbeitete ich für PBI in Magdalena Medio, Kolumbien. Unser Schwerpunkt war die «physische Begleitung» von bedrohten AktivistInnen. Ich entschied mich, sechs weitere Monate in Bogotá anzuhängen, wo ich mich auf die «politische Begleitarbeit» konzentriere. Ich freue mich auf die Erweiterung meiner Arbeitserfahrung und die kommende Zeit in diesem Land mit seinen bewegenden MenschenrechtskämpferInnen.



Anita Linares, im Einsatz, Bogotá, Kolumbien

**Kolumbien** • Die politische Lobbyarbeit ist für uns in Bogotá ein wichtiger Teil der Aufgaben. Wir treffen uns regelmässig mit ranghohen Vertretern von Militär, Polizei und Regierung. Bei meinem letzten Treffen mit einem Mayor der Nationalpolizei verabschiedete ich mich etwas frustriert. Er war zwar nett, seine Ansichten über Gewaltprävention waren jedoch nicht das, was wir uns wünschen. Da wir nicht denunzieren, lassen wir uns aber nicht auf Streitgespräche ein.



Gabi Stämpfli, im Einsatz, Bogotá, Kolumbien

**Kolumbien** • Ich war als internationaler Begleiter von PBI in San José de Apartadó, als am 21. Februar sieben Fussstunden entfernt in den Weilern Mulatos und La Resbalosa acht Menschen umgebracht wurden. Vom Horror hatte ich nichts mitbekommen, wohl aber die starke Militärpräsenz und Helikopterüberflüge beobachtet. Was mich am meisten erschüttert, ist, wie unverfroren in Kolumbien Menschen umgebracht werden.



Markus Bettler, im Einsatz, Bogotá, Kolumbien

# ...dem Frieden verpflichtet

**Schweiz** • Frieden zu fördern ist eine riesige Aufgabe auf vielen Wegen, einen davon beschreitet PBI. Zurzeit kann ich nicht selbst im Feld friedensfördernde Einsätze leisten. Darum bin ich froh, dass Organisationen wie PBI-Schweiz Personen für Einsätze ausbilden und dass Freiwillige solche Einsätze leisten. Ich hoffe, dass wenigstens mein finanzieller Beitrag eine friedensfördernde Wirkung zeigt.

Brigitta Züst, Spenderin



**Indonesien** • Welche Arbeiten es hinter den Kulissen braucht, damit die PBI-Projekte im Feld funktionieren, habe ich in meiner Vorbereitungszeit bei PBI-Schweiz erlebt. Vom Fundraising bis zum Betreuen von Freiwilligen – unglaublich breit, die Palette. Und sehr spannend. Trotzdem bin ich eher die Frontfrau. Ich freue mich daher umso mehr auf Indonesien. Die Arbeit mit den MenschenrechtsverteidigerInnen, das Analysieren der Lage vor Ort – das ist es, was mich begeistert.

Nicole Meier, zukünftige Freiwillige,  
Yogyakarta, Indonesien



**Indonesien** • Ich war im Juli 2005 auf der allerersten Schutzbegleitung in Papua dabei. Unser Partner Matus Murib von Kontras Papua organisierte eine Veranstaltung zum Thema Gewalt. Wir standen am Eingang, sodass wir das Geschehen drinnen und draussen beobachten konnten. Ein Teil der Veranstaltung war ein 40-minütiger Marsch. Wir folgten der Gruppe und stellten so einen Puffer dar zwischen den Demonstrierenden und den Polizisten in zivil, die uns folgten.

Katharina Gfeller, im Einsatz,  
Papua, Indonesien



**Schweiz** • Ich möchte die Sichtbarkeit von PBI bei verschiedenen in Genf stationierten internationalen Organisationen und NGOs vergrössern. So wollen wir zusätzliche Unterstützung und gute Netzwerkkontakte fördern. Meine Tätigkeit für PBI und die Regionalgruppe Romandie ist mehr als nur eine gewöhnliche Arbeit: sie ist ein Bekenntnis zur Gewaltlosigkeit und sozialen Gerechtigkeit.

Tommy Byrne,  
PBI-Vertreter in Genf



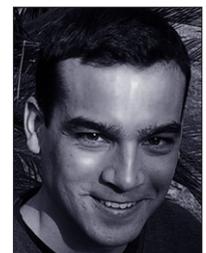
**Indonesien** • PBI in Indonesien bewegt sich, verändert sich. Unser neues Standbein in Wamena, im Hochland, erlaubt mir die Provinz Papua von einer neuen Seite kennen zu lernen. Eine Vertrauensbasis zur Zivilbevölkerung zu schaffen, steht an erster Stelle. Nur mit solidem Wissen über den lokalen Kontext kann unsere Arbeit hier Früchte tragen. Eine einzigartige Gelegenheit für mich, in diese faszinierende Region einzutauchen!

Pierre-Lucien Michelet, im Einsatz,  
Papua, Indonesien



**Indonesien** • Seit Jahren träume ich von einem Einsatz für die Menschenrechte. Nun kommt die Feuertaufe. Ich unterbrach meine professionelle Karriere und habe meine Heimat verlassen, um nach Westpapua auszureisen. Unruhig bin ich nicht, in der Sprachschule lernte ich bereits zukünftige KollegInnen kennen. Das sind keine ahnungslosen IdealistInnen. Und hätte ich diesen Schritt nicht gewagt, würde ich es ein Leben lang bereuen.

Jonas Ottiger, im Einsatz,  
Papua, Indonesien





## Zehn Jahreserfolge

**1. PBI-Schweiz wächst:** Neun Personen aus der Schweiz befinden sich zurzeit in einem unserer Projektländer – so viele wie nie zuvor! Und das Schweizer Alarmnetz zählt heute stolze 140 Mitglieder – eine 100-prozentige Steigerung seit Ende 2003!

**2. www.peacebrigades.ch ist online!** Seit Juli 2005 findet das neue Outfit das Interesse von durchschnittlich 1000 BesucherInnen pro Monat.

## Frieden braucht Sie!

**Sie können Ihre Spenden auf unser PC-Konto 23-729-0 überweisen.**

Das ZEWO-Gütesiegel garantiert den verantwortungsvollen Umgang mit Ihrer Spende und ermöglicht deren Abzug von den Steuern.



**3. Neu in Bern! PBI-Schweiz verlegte ihr Büro.** Der neue Standort in der Hauptstadt ermöglicht eine aktive Pflege von politischen Kontakten.

**4. Mehr Gewicht für psychosoziale Unterstützung:** Die PBI-Freiwilligen sind einem erhöhten Risiko für Burn-out und Traumatisierungen ausgesetzt. PBI beschloss 2005, dieses Problem durch eine professionelle Begleitung auf individueller und Gruppenebene aktiv anzugehen.

**5. Endlich frei!** Der politische Gefangene Alejandro Cerezo wurde nach dreieinhalbjähriger Haft entlassen. Der mexikanische Menschenrechtsaktivist und die weiteren Mitglieder des Cerezo-Komitees erhalten durch die Begleitung von PBI mehr Sicherheit und mehr öffentliche Anerkennung ihrer Arbeit.

**6. Das Kolumbien-Projekt professionalisiert sich:** Die neuen Freiwilligen müssen sich für eine Einsatzdauer von mindestens eineinhalb Jahren verpflichten. Das erhöht die Kontinuität bei der Arbeit. Die Lobbyarbeit von PBI im Anschluss an das Massaker von San José de Apartadó hat zu einer besseren Anerkennung der Friedensgemeinden geführt.

**7. In Guatemala wird PBI mit Anfragen für Begleitschutz überhäuft:** Zusammen mit 70 weiteren internationalen und nationalen Beobachtern nahm sie an der ersten regionalen Volksabstimmung in Sipacapa, San Marcos, zum Goldabbau teil.

**8. Das Indonesien-Projekt verändert sich:** In West-Papua fanden erste Schutzbegleitungen statt. Ein zweites Team etabliert sich im Hochland Wamena. Nach der Flutkatastrophe kehrte PBI nach Aceh zurück und setzt neben den vielen humanitären Wiederaufbau-Organisationen einen Akzent auf die Menschenrechtslage.

**9. Neues Projekt in Nepal:** Im Februar eröffnete PBI ein neues Projekt in Nepal. Dem Aufbau eines breiten Netzwerks von Diplomatie, NGOs, Sicherheitskräften und Regierungsstellen folgten erste Workshops zu Schutz und Sicherheit.

**10. Grosskredit für Afrika:** Das Europäische PBI-Büro erhielt einen Beitrag von 600'000 Euro vom belgischen Aussenministerium, um den Schutz für Menschenrechts-AktivistInnen und intern Vertriebene in der Demokratischen Republik Kongo weiter ausbauen zu können.

## Fotos

**Titelbild:** Demonstration für die Freilassung der Brüder Cerezo, Mexiko (Copyright PBI)

**Seite 4:** Kinder in Cerro Azul, Kolumbien (Copyright PBI)

### PBI-Schweiz

Gutenbergstrasse 35, 3011 Bern,

Tel. 031 372 44 44

Fax 031 372 44 45

info@peacebrigades.ch

www.peacebrigades.ch

## Impressum

**Redaktion:** Christa Dold und Nicole Meier

**Übersetzung:** Adrienne Beck

**Gestaltung:** Tegra, Sursee

**Druck:** CRIC Print, Fribourg

**Auflage:** 4'000 (deutsch)